

Zeitschrift: Neue Sammlung physisch-ökonomischer Schriften
Band: 2 (1782)

Artikel: Beschreibung einer Maschine den Kleesamen einzusammeln
Autor: Exchaquet, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-386720>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Beschreibung einer Maschine den Kleesamen einzusammeln, durch

Hrn. Heinrich Erchaquet
Baumeister in Aubonne und Mitglied der
Gesellschaft.



In unsern Gegenden sind die Landleute gewohnt den Kleesamen mit den Händen abzulesen; dieses Abpflücken geht nur langsam von statten, und macht die Arbeit sehr kostbar, indeme solche insgemein sechszehn Personen erforderet, um in einem Tag den Saamen von einer Zucht einzusammeln. Ein Landmann von St. Lisre, (Amts Aubonne) namens Francois Pellet, erfand eine Maschine, mit welcher er und mit hülff seines Eheweibs leichtlich so viel Saamen einsammelte als sechszehn Personen mit der Hand thun können, so daß er wenigstens so viel Arbeit mit dieser Erfindung verrichten kann als acht Personen mit den Händen. Diese Maschine bestehet aus einer gattung Rechen, mit einem ge-

Beschreibung einer Maschine LXXXVII

bogenen Stiehl m. ohngefehr 5 Schuh 6 Zoll lang mit etwa 35 bis 40 Zähnen d. von hartem Holz, die 8 Zoll lang, oben flach, nebenzu geschärft wie ein Messer, vornen spitzig und etwas aufwärts gebogen sind; diese Zähne sind etwa ein und eine halbe Linie von einander entfernt und in einem eichenen drey Fuß langen Stück Holz befestiget. In gleichem Stück steht der gebogene Stiehl m. und wird durch zwey schieffe Querhölzer noch fester gemacht.

Die Maschine wird auf einer kleinen Achse e. mit zwey Räder r. von hartem Holz gelegt, die kleine Kisten f. von vier Läden gemacht, wird auf den Stiehl und obige Querhölzer genagelt; diese Kisten ist hier nur auf dem Profil abgezeichnet, und auf dem Plan vorsätzlich ausgelassen worden, damit man die Einrichtung der Maschine besser sehen könne.

Um solche zu gebrauchen erfordert es zwey Personen; inzwischen daß die einte den bey t. t. mit Stricken befestigten Riemen b. um den Leib und über die einte Schulter wirft und selbige fortzieht,

LXXXVIII den Kleesamen einzusammeln.

fasset die andere den Stiehl bey m. und hält ihn so, daß die Zähne just die Aehren des Kleesamens ergreifen können; dadurch wird der Saamen abgestreiffet, und durch die Bewegung des Stiehls zurück in die Kisten f. geworfen. Man siehet wohl, daß, wenn man an einem End des Kleeackers anfängt, und Furchenweis fortfährt, die Arbeit durch diese Erfindung um ein beträchtliches verkürzt wird, und daß man mit dieser Maschine alle Aehren abrauft, die auf einer zwey und einen halben Schuh langen Linien stehen, da man in der gleichen Zeit mit der Hand kaum einen einzigen Grassstengel abpflücken kann.

